

Vielen Dank, dass Sie sich für die Veröffentlichung Ihres Aufsatzes in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“ entschieden haben! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Zur Erleichterung der Arbeitsprozesse bitten wir Sie die folgenden Angaben zu beachten. In Zweifelsfällen können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Aufsatz-Beiträge für die Zeitschrift für Kirchengeschichte haben einen Umfang von maximal (!) 80.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen und Fußnoten); dies entspricht ungefähr 35 Manuskriptseiten DIN A 4, 1,5-facher Zeilenabstand.

Wir bitten, die Beiträge als Word-Datei (.doc oder .docx) **in sparsamer Formatierung** einzureichen, das heißt:

- durchgängiges Textformat *ohne* automatische oder mechanische Silbentrennung und *ohne* automatische Gliederung bzw. Formatierung der Überschriften. Gliederungen der Überschriften erfolgen per Hand in numerischer Ordnung.
- *Absätze* einfach durch die Enter-Taste erzeugen; kein Erstzeileneinzug per manuellem Tabulator.
- *Schriftart*: Times New Roman. Evtl. nötige weitere Schriftarten, insbes. Sonderzeichen bitte abprechen und ggf. TT-Schriftsätze per email übermitteln.
- Ausschließlich *Normal- und Kursivschrift*, sonst keine Auszeichnungen
- *Schriftgröße* 12 Punkt (Haupttext) bzw. 10 Punkt (Fußnoten)
- Bitte kurze Binde- (-) und lange Gedankenstriche (–) unterscheiden
 - Gedankenstriche stehen insbesondere bei Parenthesen und Zahlenangaben, Bindestriche bei Auslassungen / Verbindungen von Wortteilen.
- Anmerkungen erfolgen als *Fußnoten* (keine Endnoten!)
- Textzitate durch doppelte deutsche (*nicht* französische) Anführungszeichen kennzeichnen, Zitate im Zitat durch einfache deutsche Anführungszeichen.
 - Textzitat: „Gebet zum Vater“
 - Zitat-im-Zitat: „Gebet zum Vater ‚mit ganzem Herzen‘“
- Auslassungen durch Eckklammern signalisieren: „[...]“
- Die Verwendung oder Nichtverwendung spezifischer genderbezogener Schreibweisen liegt einschließlich der Beurteilung ihrer Gegenstandsangemessenheit im Ermessen der Autor:innen.

Bibliographische Angaben erfolgen bitte nach folgendem Muster:

(4) Monographien:

[Autor (Vor- und Nachname)], [Titel] [(ggf. Reihe mit Bandnummer; Abkürzung laut Schwertner)], [Erscheinungsort] [Hochgestellte Auflage] [Erscheinungsjahr], [(ggf. Seiten)].

Beispiele:

Georg Hermes, Einleitung in die christkatholische Theologie. Erster Theil: Philosophische Einleitung, Münster²1831.

Herman H. Schwedt, Das römische Urteil über Georg Hermes (1775–1831). Ein Beitrag zur Geschichte der Inquisition im 19. Jahrhundert (RQ.S 37), Rom 1980.

(2) Beiträge in Sammelbänden:

[Autor (Vor- und Nachname)], [Titel], in: [Herausgebername (Vor- und Nachname)] (Hg.), [Titel des Sammelbandes] [(ggf. Reihe mit Bandnummer; Abkürzung laut Schwertner)], [Erscheinungsort] [Hochgestellte Auflage] [Erscheinungsjahr], [Seiten].

Beispiele:

Karl Heinz Neufeld, Zur „Römischen Schule“ im deutschen Sprachraum, in: Herbert Hammans u.a. (Hg.), Geist und Kirche. Studien zur Theologie im Umfeld der beiden Vatikanischen Konzilien, Paderborn u.a. 1991, 323–340.

Peter Walter, Theologische Ausbildung und Ausrichtung des Klerus im Bistum Mainz, in: Walter Rödel / Regina Schwerdtfeger (Hg.), Zerfall und Wiederbeginn. Vom Erzbistum zum Bistum Mainz (1792/97–1830). Ein Vergleich. FS Friedhelm Jürgensmeier (BMKG 7), Würzburg 2002, 277–292.

(3) Zeitschriftenartikel:

[Autor (Vor- und Nachname)], [Titel], in: [Zeitschrift (Abkürzung nach Schwertner)] [Jahrgang/Zählung] [(Erscheinungsjahr)] [Seiten].

Beispiele:

Heinrich Schrörs, Der Bonner Professor Heinrich Klee und die Hermesianer. Eine Episode aus den theologischen Kämpfen des vorigen Jahrhunderts, in: AHVNRh 81 (1906) 140–144.

Charles Michael Shea, Giovanni Perrone's Theological Curriculum and the First Vatican Council, in: RHE 110 (2015) 789–816.

(4) Lexikonartikel:

[Autor (Vor- und Nachname)], Art. „[Titel]“, in: [Bezeichnung des Lexikons (Abkürzung nach Schwertner)] [Band] [(Erscheinungsjahr)] [Seiten bzw. Spalten].

Beispiel:

Peter Walter, Art. „Perrone, Giovanni“, in: LThK³ 8 (1999) 38 f.

Namen und Titel werden weder durch Kapitälchen noch durch Kursive markiert. Mehrere Autor:innen, Herausgeber:innen oder Orte werden durch Schrägstrich ohne Leerzeichen getrennt: „Müller/Schmidt/Meier“; „Freiburg i.Br./Basel/Wien“

Kurzangaben / Abkürzungen

Verweise auf einen schon zitierten Beitrag erfolgen bitte in der Form: [Autor (nur Nachname)], [Kurztitel] (s. Anm. [Fußnotennummer]) [zitierte Seite(n)].

Beispiele:

Schrörs, Der Bonner Professor (wie Anm. 1) 142.

Allgemeine Abkürzungen folgen den Richtlinien des Dudens, jeweils in der neuesten Auflage. *Abkürzungen von Reihen, Zeitschriften etc.* erfolgen grundsätzlich nach: Siegfried M. Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG³) (TRE Ergänzungsband), Berlin ³2014.

Überdies gilt:

- Abkürzungen wie a.M., z.B., u.a., i.Br. werden ohne Leerzeichen geschrieben.
- „ders.“ / „dies.“ / „dass.“ wird immer klein geschrieben (außer am Satzanfang).
- Bei eindeutigem Bezug auf die vorherige Angabe kann „ebd.“ verwendet werden.
- Bitte „ff.“ vermeiden, ein einfaches „f.“ mit Leerzeichen nach der Seitenangabe für exakt eine folgende Seite kann verwendet werden (43 f. = 43–44).
- Mehrere Seitenbereiche werden durch Semikolon getrennt: „23 f.; 30–40; 45–48.“
- Angaben von Band, Seite und Zeile erfolgen ohne Leerstelle hinter dem Komma: „WA 10/3,321,11 f.“
- Mehrere Bände mit „Bd.“ Abkürzen: „Bd. 1–3“.
- Archive bitte immer beim ersten Mal ausschreiben: Historisches Archiv des Erzbistums Köln; Universitätsarchiv Münster, danach Abkürzung möglich: „Universitätsarchiv Münster (UAM)“, dann „UAM“.